

Von Susanne Wolke

Es ist schön, dass wir uns das leisten können“, sagt Heiner Riepl. „Wir“, das sind die Stadt Schwandorf und der Bezirk Oberpfalz, die gemeinsam das Oberpfälzer Künstlerhaus in der Keibel-Villa in Schwandorf betreiben. „Das“ ist eine Kunstsammlung, die sich sehen lassen kann. Und genau dies ist momentan der Fall.

Regelmäßig präsentiert das Oberpfälzer Künstlerhaus im Rahmen einer Ausstellung die „Sammlung Bezirk Oberpfalz“. Auch derzeit sind dort wieder Werke bedeutender regionaler Künstler zu sehen. Willi Ulfing, Kurt von Unruh, Paul Schinner, Ludwig Bäuml, Klaus Caspers, Alfred Böschl – die Liste derer, die in der Sammlung vertreten sind, ist namhaft. Rund 130 Objekte aus den Bereichen Malerei, Grafik, Installation und Plastik sind im Laufe der vergangenen Jahre angekauft worden.

Im Mittelpunkt der aktuellen Schau stehen die Neuerwerbungen



Tilo Ettls „Blau“ gehört mit zu den Neuerwerbungen des Oberpfälzer Künstlerhauses in Schwandorf.



Helmut Sturm: „Ohne Titel“.

der letzten zwei bis drei Jahre: Beate Engl, Tilo Ettl, Regine Herzog, Jürgen Huber, Thomas Rauh, Christine Sabel, Christian Schnurer, Astrid Schröder und Helmut Sturm bereichern die Sammlung nun mit ihren Arbeiten. In einer Führung stellte Heiner Riepl die Werke vor.

„Jede Sammlung wird bei der Präsentation eine wichtige Frage an den Besucher stellen“, begann der Leiter

Je ungewohnter Arbeiten sind, desto mehr wirken sie nachher.

Heiner Riepl

des Künstlerhauses seine Ausführungen. „Welche Auseinandersetzung bewegt die Künstler und welche Zwiesprache entsteht zwischen den Werken der Ausstellung?“ Manchmal falle dem Betrachter erst am Abend oder am nächsten Tag ein, was ein bestimmter Künstler eigentlich sagen wolle.

„Je ungewohnter Arbeiten sind, desto mehr wirken sie nachher.“ Heiner Riepl spielt mit dieser Aussage vor allem an die Installation „Einer

für alle“ von Beate Engl an. Mit schepperndem Geräusch dreht sich hier eine rote Fahne in einem Metall-eimer.

Offensichtlicher sind da die Holzstatuetten Regine Herzogs. „Sie bringen etwas Erotik in die Sammlung“, äußerte sich Riepl hinsichtlich der leicht bis gar nicht bekleideten Frauengestalten der Künstlerin.

Neben Engl und Herzog bereichern noch zwei weitere Künstlerinnen die Schau, die bisher vor allem durch männliche Namen geprägt war: Christine Sabel ist mit zwei grafischen Glas-skulpturen vertreten. Ihre Stele aus zusammengeklebten Glas-scheiben spiegelt den Reichtum dieses ungewöhnlichen künstlerischen Materials.

Von anhaltender Geduld zeugen die Bilder Astrid Schröders. Auf gro-

ßem Format schafft die Malerin Räume, die ausschließlich aus aneinandergereihten Linien bestehen. „Ich tauche den Pinsel in die Farbe und ziehe eine Linie, solange die Farbe reicht“, äußerte sich die bei der Führung anwesende Künstlerin. Aus der jüngsten Ausstellung im Künstlerhaus verblieben sind zwei Arbeiten des aus Schwandorf stammenden Künstlers Tilo Ettl. In gewohnter Farbigkeit und starker Plastizität bringen die Gemälde sommerliche Frische in die Räume der Keibel-Villa.



Jürgen Huber: „Juliette“.

Noch ein weiterer Schwandorfer gehört zu den Neuerwerbungen: Christian Schnurer hat anhand einer großformatigen Fotografie eine seiner Installationen verewigt. Der Künstler, der sich vor allem mit den Themen Aggressivität und Krieg auseinandersetzt, platzierte eine Skulptur in einem Kirchenraum. Zusammengesetzt ist die Gestalt, die den Namen „Victor“ trägt, aus amerikanischen, englischen und französischen Bomben. Titel der Installation: „Ich bin das Licht der Welt“. „Kann man durch Bomben Befreiung schaffen?“, diese Frage wirft die Arbeit in der Interpretation Heiner Riepls auf.

Expressiv geht es zu in den Gemälden von Helmut Sturm und Jürgen Huber, die mit jeweils zwei Werken vertreten sind. Der Mitbegründer und der Erbe der „Spur“ machen den bis heute nachwirkenden Einfluss dieser Künstlergruppe deutlich.

Thomas Rauh schließlich ist mit einer „City of Dreams“ in der Ausstellung präsent. Die Hüttenansammlung aus Pappe in Miniaturformat scheint von diesem Titel allerdings weit entfernt zu sein.



Thomas Rauh: „City of Dreams“.

Bilder: Wolke (5)

Sammlung, die sich sehen lassen kann

Oberpfälzer Künstlerhaus zeigt in Ausstellung Neuerwerbungen

Aus dem Inhalt

Reportage

Fahrenbergkirche wird renoviert



Die Wallfahrtskirche auf dem Fahrenberg. Bild: fvo

Seit über 800 Jahren pilgern die Oberpfälzer zum Fahrenberg. Die barocke Kirche auf dem immerhin 801 Meter hohen Gipfel unweit von Waldthurn war in dieser Zeit ein Zufluchtsort für eine auch von Kriegen und Glaubenskämpfen betroffene Bevölkerung. Jetzt wird die Wallfahrtskirche aufwendig renoviert.

51

Kinder

Alle wollten „Willi“ treffen



Willi Weitzel hat ein Kochbuch geschrieben. Bild: Kempf

War das ein Spektakel! Am Donnerstag kam Willi Weitzel in die Oberpfalz, um sein Kinder-Kochbuch vorzustellen. Und viele ließen sich die Gelegenheit nicht entgehen, den aus Film und Fernsehen bekannten Reporter persönlich kennenzulernen.

52

Reise

Wiege des Christentums



Apollo-Heiligtum Didyma. Bild: Dobler

Kleinasiens, also die heutige Westküste der Türkei, war vor 2000 Jahren ein kulturelles Zentrum der Welt. Noch immer faszinieren die Ruinen von Großstädten wie Ephesus oder von Heiligtümern wie Didyma. Der Apostel Paulus hat die Blütezeit dieser Region erlebt.

54

... und außerdem

Schach + Buch	50
Witz	53
Veranstaltungskalender	56 + 57
TV am Samstag + Sonntag	58 + 59
Wetter und Rätsel	60

Information

Die Ausstellung der „Sammlung Bezirk Oberpfalz“ ist bis zum 19. August im Oberpfälzer Künstlerhaus Schwandorf, Fronberger Straße 31, zu sehen.

Öffnungszeiten: Mittwoch und Donnerstag von 12 bis 18 Uhr, Sonntag von 11 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Infos unter Telefon 09431 / 9716 oder unter der E-Mailadresse: opf.kuenstlerhaus@schwandorf.de.